

Thomas Novotny / Nils Hensel

Offene Rechnungen

Komödie

E 814

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Offene Rechnungen (E 814)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt. Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 11 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

Kurzinfo:

Das 10jährige Wohngemeinschaftsjubiläum soll mit dem Kauf eines gemeinsamen Hauses gekrönt werden. Die Kredite scheinen gesichert, die Party kann steigen. Leider ist alles mehr Schein als Sein. Wer hier an die EU denkt, liegt genau richtig, wobei dieses Stück politisch völlig unkorrekt auf allzu großen Ernst verzichtet.

Ausgerechnet Eleni, die griechische Mitbewohnerin, ist zuständig für die Begleichung der Stromrechnung. Leider hat sie das Geld längst für Geschenke an ihre Freunde ausgegeben, aber davon erfahren die anderen erst, als die Heizung abgestellt wird. Ausgerechnet in diesem

unpassenden Moment taucht die amerikanische Geldgeberin Bonny Tate auf und verführt Herrmann zu einem Spagat, der ihn fast die Freundschaft seiner Mitbewohner kostet. Dass dann alle, als es langsam kalt wird, zum russischen Nachbarn "überlaufen", ist nicht der letzte Clou in dieser Party-Nacht.

Spieltyp: Komödie
Bühnenbild: Gemeinschafts-Raum und WG-Zimmer in einem Bild. Traumsequenz kann auch per Video eingespielt werden.
Spieler: 4w 6m od. 3m (bei Doppelbesetzung)
Spieldauer: Ca. 120 Min.
Aufführungsrecht: 11 Bücher zzgl. Gebühr
Musik: Noten für zwei Lieder im Anhang

Dramatis personae

Herrmann / Zeus-Herrmann:
Verwaltungswirt. Mitte 30. Brillenträger.

Françoise / Nymphe:
Kunststudentin aus Frankreich, Mitte 30, raucht Kette.

Italo / Faun:
Italienischer Lebemann. Um die 30.

Jarek / Faun:
Pragmatischer Pole. 30.

Tommy / Häschen:
Englischer Raver und BWL-Student.
Mitte 20.

Eleni:
Eine arme Griechin. Philosophie-Studentin,
Mitte 20.

Carmen:
Spanische Kultur-Pädagogin. Um die 30.

Bonny Tate:
Amerikanische Investment-Bankerin.
Tommys Tante. Über 40.

Ivan:
Der russische Nachbar. Mitte 30.

Hausmeister Barroso:
Der portugiesische Hausmeister. Um die 50.

Mögliche Doppelbesetzungen (Minimalbesetzung: 7 Schauspieler)

Bonny Tate / Tommy

Jarek / Hausmeister Barroso

Italo / Ivan

Erster Akt

Erste Szene

(Silvesterabend. Eingangsbereich und Gemeinschaftszimmer der WG. Eleni schmückt den noch vorhandenen Weihnachtsbaum ab, summt eine Melodie. Jarek sitzt am Tisch und mischt aus diversen Flaschen bunten Inhalts eine Bowle an. Herrmann betritt die Wohnung, eine Bäcker-Schachtel unter dem Arm. Er klopft sich den Schnee vom Mantel, betritt das Gemeinschaftszimmer)

Herrmann:

Schöner Mist. Jedes Jahr dasselbe. Zu Weihnachten keine Flocke und zum Jahreswechsel spielt auf einmal das Wetter verrückt. Und natürlich räumt kein Schwein den Gehweg frei. Hab mich zwei Mal beinahe aufs Maul gepackt! Aber die Höhe war ja die Bäckerei. Da bestelle ich extra letzte Woche vor - online! - damit wir auch ja an Silvester Krapfen haben und dann sagt die Brötchen-Schubse zu mir "Ihre Bestellung ist bei uns nicht angekommen". Und was gibt die mir als Ersatz?

(Er geht zu Jarek an den Tisch und reißt vor ihm demonstrativ die Schachtel auf)

Herrmann:

Donuts! Ist das zu glauben? Donuts!

(Jarek nimmt einen Donut und begutachtet ihn)

Jarek:

Ist doch auch gut.

Herrmann:

Gut? Gut ist das? Als ob das annähernd dasselbe wär'. Diese amerikanischen Aushilfskrapfen, die bloß'n Loch da haben, wo eigentlich die Füllung hingehört! Typisch Amerikaner, verkaufen einem 'nen Haufen Luft auch noch als Lustgewinn!

Jarek:

Beruhig dich, Herrmann. Du willst Füllung? Du kriegst Füllung. Ich mache das schon!

Herrmann:

Es geht ja nicht nur um die Füllung - es geht um's Prinzip, Jarek! Pacta sunt servanda! Wo kommen wir denn da hin, wenn sich keiner mehr an Abmachungen hält?

Jarek:

In die Hölle?

(Jarek greift sich die Krapfen und verschwindet in der Küche)

Herrmann:

Schlimmer! Da wäre ja die Hölle ein Zuckerschlecken gegen. Das wär' eher Armageddon oder die Apo ...

(In dem Moment fallen Eleni einige Christbaumkugeln runter. Sie bückt sich danach. Ein Anblick, der Herrmann ins Straucheln bringt)

Herrmann:

... popo-popo?

(Françoise betritt mit brennender Zigarette den Raum. Herrmann fühlt sich ertappt)

Herrmann:

...kalypse!

Françoise:

Wie isch se'e, amüsiert ihr eusch bereits!

Herrmann:

Françoise! Ich hatte mich schon gefragt, wo du steckst.

Françoise:

Wo du gern stecken würdest, kann isch mir vorstellen!
(Sie lehnt sich lässig gegen die Wand)

Herrmann:

(räuspert sich)

Äh, haben wir denn jetzt alles soweit fertig für unsere Feier?

(Herrmann zieht sein Smartphone heraus und checkt seine To-Do-Liste)

Eleni:

(dreht sich zu den anderen um)

Die Tanne muss noch raus.

Herrmann:

Sehr gut, Eleni. Was macht die Dekoration?

(Françoise zuppelt kurz an einem Vorhang, genau da, wo sie an der Wand lehnt und raucht)

Françoise:

Ist fertisch!

Herrmann:

Dann sollten wir anfangen, das Essen aufzutragen. Hast du die Häppchen fertig?

Eleni:

(hat sie vergessen)

Äh ... ja, die Häppchen, klar! Entschuldigt mich kurz!
(Sie dreht sich um, zückt ihr Handy und will den Raum verlassen, kurz vorm Ausgang, unbemerkt von den anderen)

Hallo? Catering-Service? Ich hab' da eine Eil-Bestellung.
(Pause)

Ja, dann kostet es halt extra!

(Herrmann setzt sich erschöpft auf einen Stuhl)

Herrmann:

Oh nee, oh nee. Wenn man sich schon mal auf andere verlässt. Ich bin ja scheinbar der Einzige, dem das hier wichtig ist. Seit zwei Monaten plane und organisiere ich, damit unser Jubiläum angemessen über die Bühne geht. Mit zwei Wochen Vorlauf habe ich jedem genau aufgetragen, was er zu tun hat. Heute bin ich extra früh los, um noch die letzten Besorgungen zu machen - und dann komm ich zurück und hier ist so gut wie nichts passiert! Das nennst du Dekoration? Also wirklich, Françoise. Von einer Künstlerin hätte ich ein wenig mehr erwartet!

Françoise:

Zut alors! Du aufgeblasene' Cretin! Was verstehst du 'ans-Wurst eigentlich von Decoration?

(Herrmann sackt getroffen und enttäuscht in sich zusammen)

Herrmann:

(nach einer Weile)

Es tut mir leid, Franzi, du hast ja Recht, ich reagiere gerade ein wenig über.

(Françoise gibt ein sarkastisches "Pöh" von sich. ("Nur ein wenig?"))

Herrmann:

Na gut, ein wenig mehr! Aber es geht hier doch um mehr als nur einen geselligen Silvesterabend! Schließlich wohnen wir jetzt eine ganze Dekade zusammen unter einem Dach und auch wenn nicht immer nur eitel Sonnenschein war, lief es doch bisher ganz gut, oder?

(Er versucht kurz, ihre Reaktion zu deuten: Ja, lief ganz gut)

Und für die Zukunft wollen wir uns ja sogar ein Haus zulegen. Mit gemeinsamer Finanzierung. Das sind gewaltige Schritte. Ich kann einfach nicht glauben, dass euch das alle so kalt lässt.

Françoise:

(legt ihm den Arm auf die Schulter)

Aber Herrmann. Natürlich lässt uns das nicht kalt - wir haben nur niedrigeren Blutdruck als du!

(Er muss grinsen. Sie rückt sich einen Stuhl zurecht und setzt sich zu ihm)

Herrmann:

Ich führ' mich wieder wie ein Trottel auf, oder?

Françoise:

... nun ja, wo du es erwähnst ...

Herrmann:

Ach, Franz. Wir hatten schon schöne Zeiten hier! Kaum zu glauben, dass das schon so lange her ist. Ich weiß noch damals - ich - Student des Verwaltungsrechts und du frisch gebackene Kunststudentin - und zehn Jahre später -

(deutet auf sich)

Verwaltungsjurist und

(deutet auf sie)

... Kunststudentin.

(Unbewusst setzt er seine Hand auf ihrem Oberschenkel ab. Sie schauen sich eine Weile in die Augen)

Italo:

(platzt ins Zimmer)

Ciao, Ragazzi! Was machte die Feste? Tutto va bene?

(Als ihnen die Intimität der Situation bewusst wird, stieben sie hastig auseinander wie aufgeschreckte Turteltauben)

Herrmann:

Äh, wie? Äh, nein. Ich muss da noch ganz dringend was nachschauen.

Françoise:

Und ich muss weiter dekorieren ...

Italo:

Kann ich helfen, Bella?

Herrmann:

(auf dem Weg nach draußen)

Du kannst den Weihnachtsbaum entsorgen, Italo! Und zieh dir eine Jacke über - es ist kalt draußen. Ich, äh, bin dann mal im Keller.

(Herrmann tritt ab. Italo schlendert zögerlich zur Tanne, begutachtet sie kurz, greift zu)

Françoise:

Vorsicht mit dem 'arz!

(Zu spät, Italo hat es längst an den Fingern. Instinktiv wischt er es an seinem Designerhemd ab. Erst dann bemerkt er seinen Fehler)

Italo:

Porca miseria!

(Er sieht sich kurz um, dann geht ihm ein Licht auf. Er öffnet das Fenster und befördert die unliebsame Vegetation auf dem schnellsten Wege nach draußen. Françoise dreht ihm den Rücken zu und bekommt nichts davon mit)

Françoise:

Oh, Lüft! C'est une idée formidable! Man sieht ja kaum noch die 'and vor Augen bei dem ganzen Qualm!

(Italo badet kurz die Hände in der Bowle und trocknet sie in den Vorhängen ab. Françoise rückt indes ein paar Möbel zurecht, doch eine Kommode ist ihr zu schwer)

Françoise:

Italo? Kannst du mal mit anfassen?

Italo:

Naturrellamente, Signorina!

(Gemeinsam rücken sie die Kommode beiseite. Dabei kommt ein Brief zum Vorschein, der dahinter gefallen war. Françoise hebt ihn auf, öffnet den Umschlag und liest)

Françoise:

Sacre merde!

(Neugierig schaut ihr Italo über die Schulter. Schließlich reißt er ihr das Schreiben aus der Hand und liest selbst)

Italo:

(fassungslos)

Letzte Mahnung?

Françoise:

Eleni!

(Pause)

ELENI!

(Eleni reißt ihre Zimmertür auf)

Eleni:

Ja, nur keine Panik. Das Essen kommt ja gleich!

(Da entdeckt sie den blauen Umschlag in Françoises Hand)

Oh!

Italo:

Was heisst, stelle Versorgung ab tsu Ersde Ersde?

Eleni:

Was? Jetzt schon?

Italo:

Bissdu verrückte?

Eleni:

Wieso? Suchst du Freunde?

Italo:

(weinerlich)

Françoise! Hör dir das an. Jetztte beleidigte sie mich auch noch.

(Françoise legt Italo die Hand auf den Mund, ohne den Blick von Eleni abzuwenden)

Françoise:

Lenk nischt ab, Eleni! Du 'ast wie abgesprochen das Geld für die Nebenkosten überwiesen, n'est ce pas?

Eleni:

Naja, so ... fast immer.

Italo:

Mamma mia! Das isste doch nichte zu fassen! Komm, iche hole Eimer und Beton und wir machen kurze Prozess!

Françoise:

Also werden uns die Stadtwerke morgen tatsächlich das Gas abdrehen?

Eleni:

(gequält lächelnd)

... und den Strom.

Italo:

Aber wie konnteste du nure vergesse? Die Briefe iste doch schon vonne Oktober?

Eleni:

Naja, da war Oichi-Tag und dann war Halloween und danach kam ...

Françoise:

'ERRMANN!!!

(Eleni wird blasser. Herrmann betritt das Zimmer)

Herrmann:

Was gibt's? Irgendwas an den Aufgaben unklar?

Françoise:

Eleni möschte dir etwas sagen.

(Herrmann guckt Eleni erwartungsvoll an, die in rehhafter Starre verfällt)

Herrmann:

Ja, ich höre.

Eleni:

Also, ich ... äh ...

Italo:

Sie hat vergesse die Btadtwerke tsu besahle und jetzt Btelle sie uns alles ab und wir musse erfriere. Mir iste auch schon totalmente freddo!

(Er verschränkt die Arme vor der Brust, als würde er frieren)

Herrmann:

Ja, und? Dann zahlt sie es halt übermorgen in die Bargeld-Kasse ein.

Françoise:

Einen Tag ohne 'eizung werden wir wohl überleben!

Eleni:

Naja, ein kleines Problemchen gäb's da schon noch ...

Die Anderen:

Ja?

Eleni:

Ich hab' das Geld nicht mehr.

Die Anderen:

Was?!?

Herrmann:

Das ist doch der Gipfel der Verantwortungslosigkeit! Ich hab' ja gleich gesagt, dass es riskant ist, dich mit derart wichtigen Aufgaben alleine zu betrauen!

Françoise:

Aber wie denn das? Du 'ast mir doch zu Weihnachten diese Tasche von Gucci geschenkt?

Eleni:

Ja, schön, nicht?

Françoise:

Etwa von dem Geld?

Eleni:

Ich hab' mich ja auch schon gewundert, dass noch so viel auf dem Konto war.

Herrmann:

Dir kann man ja nicht 'mal das Flaschenpfand anvertrauen, du dusselige Nuss! Wie stellst du dir das eigentlich vor? Sollen wir jetzt wegen deiner Blödheit den ganzen Winter frieren?

Italo:

Herrmanno, du hassde doch beßtimmte noch Reserve? Überweise du doch die Gelde!

Herrmann:

Was denn für Reserven? Du glaubst wohl auch, ich drucke selbst?

Françoise:

Ja, und was machen wir jetzt?

(In dem Moment reißt Raver Tommy die Tür auf - voll auf Krawall gebürstet, Ohrstöpsel drin, iPod in der Hand)

Tommy:

(in Pose)

PA-A-A-A-A-A-ARTY!!!

(Die anderen sehen ihn nur strafend an. Ungeachtet dessen schließt er seinen iPod an den Verstärker an und lässt alle an seinem privaten Rave teilhaben. Herrmann versucht den Krach zu übertönen)

Herrmann:

Mach den Lärm aus!

Tommy:

Yeah, DJ Tommy's in da House!!!

(Da kommt Jarek mit einer Platte polnischer Wurstspezialitäten aus der Küche. Schnell erkennt er die Lage, stellt zuerst die Wurst und dann die Anlage ab)

Tommy:

Ey, was'n los? Was seid ihr denn für Partybremsen! Ich dachte, hier steigt 'ne Feier?

Jarek:

Hier, iss Wurst!

(Jarek bietet ihm ein Stück Wurst an. Tommy lehnt ab)

Tommy:

Und warum glotzt ihr'n so, als hätt' euch g'rad'n Gorilla gefingert?

Italo:

Eleni hat unsere Geld verjubelt und jetzt sie stelle uns Btrom und Heitsung ab.

Tommy:

(cool)

Hm. Ich wollte eh außerhalb pennen.

Herrmann:

Mehr hast du dazu nicht zu sagen?

Tommy:

Was glaubst 'n du? Dass ich mich jetzt ritze, oder was?

Italo:

Wir brauchen eine Löbung! Kann nix frieren durch die ganze Winter, allora?!

Tommy:

Sag mal, Eleni, du hast doch noch beide Nieren, oder?

Jarek:

Notfalls wir können erst mal verfeuern die Möbel.

Herrmann:

(bestimmt)

So ein Blödsinn!

(Alle Augen richten sich auf Herrmann, der gemächlich seine Brille absetzt und zu putzen beginnt, nun sachlicher)

Paragraph 3 der ersten Bundes-Immissionsschutzverordnung untersagt eindeutig das Verfeuern von behandeltem Holz in Kleinf Feuerungsanlagen! Wenn, dann brauchen wir Kohle!

Françoise:

'ier wird über'aupt nichts verfeuert! Wir werden das lösen wie erwachsene Menschen.

Tommy:

Super! Sagt mir Bescheid, sobald ihr's gelöst habt und die Party los geht. Ich geh' erst mal inhalieren!

(Er fingert eine Bong aus seinem Rucksack und verschwindet in seinem Zimmer)

Zweite Szene

(Die Küche der WG. Jarek stopft gerade die Löcher in den Donuts mit Roter Beete und Zwiebeln. Carmen ist dabei, Tapas vorzubereiten. Sie ist noch ein wenig verpennt, da sie die Nacht durch gebüffelt hat)

Jarek:

... und dann, hat mein Opa erzählt, war es so kalt, dass sogar festgefroren waren die Flammen. Weißt du Carmen, und es gab nirgendwo nicht auch nur ein Stück Kohle mehr. Also haben die Leute angefangen, die Zaunlatten zu verheizen. Natürlich nicht ihre eigenen. Wie sähe das auch aus?

Irgendwann gab es auch keine Zäune mehr. Dann mussten Menschen Wachen vor ihre Häuser aufstellen, sonst wurden die Haustüren geklaut. Diese Winter ging ein in Geschichte als "Winter der offenen Türen"!

Carmen:

Klingt ja abenteuerlich.

Jarek:

Aber genauso war es, bei Heiliger Jungfrau!

(Italo betritt die Küche und greift sich einen Happen vom Tresen)

Carmen:

Hey, Finger weg! Warte gefälligst, bis alle am Tisch sitzen.

Italo:

(zu Jarek)

Was isste denn das?

Jarek:

Surprise Polonaise.

Italo:

Hm, lieber nichte. Eine Überraschung reicht mir heute.

Carmen:

Was denn für eine Überraschung?

Italo:

Na, dass Eleni uns hat alle in die Merda gezogen. Habe gerade geguckt, Heizung wird schon kalter. Wenn es noch würde schlimmer, ich gehe rüber zu unsere Nachbar Ivan! Der hat uns Bowiebo alle eingeladen.

Jarek:

Ich gehe nicht, solange wir noch haben Zaun!

Italo:

Che?

Carmen:

Die Heizung ist dabei noch meine geringste Sorge. Habt ihr euch mal überlegt, was das auf lange Sicht für uns bedeutet?

Italo:

Wie meinst du?

Carmen:

Na, was ist mit dem Haus? Wir wollen jetzt eine gemeinsame Finanzierung eingehen, dabei bekommen wir nicht einmal eine Stromrechnung bezahlt. Das gibt mir kein gutes Gefühl.

Jarek:

Ach! Kommt Zeit, kommt Wurst!

(Herrmann betritt mit Françoise die Küche)

Herrmann:

So, seid ihr hier endlich fertig mit dem Essen?

(Françoise schenkt sich einen Wein ein und lehnt sich dekorativ an den Küchentresen)

Italo:

Momente! Musse noch machen die Insalata Caprese, mitte die leckere Buffel-Mozzarella und frische Basilikum und ...

Herrmann:

Ja, bist du denn irre? Wer soll denn das alles bezahlen? Wir sind doch hier nicht bei Rothschilds!

(Herrmann zaubert aus dem Schrank eine riesige Dose Würstchen und einen Eimer fertigen Kartoffelsalat)

Da! Würstchen und Kartoffelsalat! Alles, was man für eine Feier wirklich braucht. Lecker und günstig! Weiß doch jeder.

(Er wendet sich Jarek und Carmen zu)

So, noch eine Minute, dann seid ihr raus hier. Wir brauchen den Raum für eine Intervention.

(Er tritt ab. Carmen und Jarek machen Anstalten zu gehen)

Françoise:

Seid ihr so gut und gebt Eleni Bescheid, s'il vous plait?

(Sie nicken, verlassen die Küche. Angepisst schnappt sich Italo den Eimer mit Kartoffelsalat)

Italo:

Du willst Wurstchen mit die Kartoffelsalate? Hier haste du deine Wurstchen mit die Kartoffelsalate!

(Er öffnet die Hose und tunkt sein "Würstchen" in den Eimer. Françoise bemerkt das, bleibt aber gleichgültig)

Françoise:

(zu sich selbst)

Isch 'atte eh keinen 'ünger!

(Sie trinkt einen Schluck Wein. Italo stellt den präparierten Salat auf den Tresen. Herrmann betritt mit einer Aktentasche den Raum und bereitet den "Gerichtssaal" vor - ein Stuhl für die Angeklagte wird vor den Küchentisch (die Richterbank) gestellt. Auf dem Tisch liegt ein Fleischklopper, der als Richterhammer dient. Er setzt sich auf den mittleren Platz, Italo und Françoise an seiner Seite. Die Küchenwaage mit den beiden Waagschalen, die vor Italo steht, unterstreicht den justiziellen Charakter der Szenerie)

Françoise:

Tommy 'at wieder mal die Waage nischt zurückgestellt!

Herrmann:

Lass gut sein.

(Eleni betritt die Küche und versteht den Ernst der Situation. Herrmann bedeutet ihr, Platz zu nehmen. Widerwillig fügt sie sich)

Herrmann:

Der Anlass dieser Krisensitzung sollte sich allen Anwesenden zu genüge offenbart haben, weswegen es keiner weitschweifenden Erklärungen mehr bedarf. Das Problem, das sich dank Elenis erwiesenem Unvermögen, sinnig zu haushalten, der gesamten Gemeinschaft aufbürdet ...

(Carmen betritt die Küche)

Carmen:

Äh, wo sind denn die Servietten?

Eleni:

Kommode, mittlere Schublade!

Carmen:

Danke!

(Carmen tritt ab. Herrmann ruft mit seinem "Hammer" zur Ordnung)

Herrmann:

Ich verbitte mir diese Unterbrechung! Wo war ich?

Françoise:

(genervt)

Du solltest endlich onfangen!

Herrmann:

Äh, ja gut, also, kurz gesagt, im Wesentlichen ...

Italo:

Du musste zahlen die Schulden, damit wir nixe sitze in die Dunkel!

Eleni:

Ja, ich weiß, das tut mir ja auch echt voll leid. Ist nur halt gerade blöd, seit ich den Job im Kino nicht mehr habe und nur noch im Coffee-Shop und am Wochenmarkt arbeite, ist alles etwas knapp. Aber ich kann vielleicht bald bei der Spargelernte helfen und dann wird das schon irgendwie gehen.

Françoise:

Isch fürschte nur, wir können nischt so lange warten. Wir müssen eine kurzfristigere Lösung finden.

Eleni:

Aber wie denn? Ich würde ja, wenn ich Geld übrig hätte.

Herrmann:

Schön, dass du da Bereitschaft signalisierst. Italo, den Ordner!

(Italo reicht ihm einen Ordner aus seiner Tasche.

Herrmann schlägt den Ordner auf, rückt seine Brille zurecht)

Herrmann:

Ich habe da bereits einige Einsparmöglichkeiten in deinem Haushalt ausmachen können ...

Eleni:

Hey, sind das meine Kontoauszüge? Habt Ihr etwa mein Zimmer durchwühlt? Was fällt euch ein?

Italo:

Was fällt dir denn ein, einfach nix zahle Rechnungen, häh?

(Eleni springt wütend auf)

Eleni:

Ich zahl dir gleich was, du, du ... lauwarmer Mini-Macho-To-Go!

Herrmann:

(hämmer)

Ruhe im Saal! Angekl... äh, Eleni, nimm Platz! Wo war ich?

Italo:

Bei die Einßparmöglichkeiten!

Herrmann:

Ach, ja. Hier zum Beispiel: deine Handyrechnung. Über zweihundert Euro im Monat. Das geht einfach nicht bei deinen Einkünften.

Eleni:

Aber ich kann doch nix dafür, dass meine Familie so weit weg wohnt. Nach Griechenland telefonieren ist halt teuer.

Herrmann:

Dann mach doch Internettelefonie.

Eleni:

Meine Oma lebt auf 'ner Insel. Da gibt's kein Internet.

Françoise:

Dann schreibst du 'alt einen Brief.

(Françoise wirft einen Blick in Herrmanns Unterlagen)

'undertfünzfisch Euro für Make-Up und Pflegeprodukte. Das 'ast du doch gar nischt nötig!

(Tommy schlurft in die Küche. Herrmann will zum Meckern ansetzen, doch Tommy nimmt ihm den Wind aus den Segeln)

Tommy:

Easy, nur nicht stressen lassen, ich schmier' mir nur'n Sandwich.

Italo:

Und diese Btändige Disco-Besuche geht auch nicht mehr. Für solche Luxus reichte deine Soldi einfach nixe aus.

(Er greift die Küchenwaage, um ihren Haushalt zu demonstrieren)

Italo:

Du musste achten auf deine Bilancia!

Eleni:

Ja, was darf ich denn dann überhaupt noch, eurer Meinung nach? Das ist doch kein Leben mehr. Wer hält denn so 'was durch?

Herrmann:

Deswegen werden wir dir ja auch helfen, bis deine finanzielle Lage wieder ausgeglichen ist.

(Er drückt Italos Hand auf der Waagschale ins Gleichgewicht)

Als erstes behalten wir dein Handy ein und ersetzen es durch eine Prepaid-Variante. Des Weiteren werden wir bis zum Begleichen der Schuld deine EC-Karte treuhänderisch verwalten. Das heißt natürlich nicht, dass du nichts mehr kaufen kannst. Wir gestehen dir eine Taschengeld von Fünf Euro pro Woche zu.

(zu den anderen)

Fünf Euro gehen doch in Ordnung, oder?

Françoise:

D'accord!

Italo:

Hauptsache, es bleibte Geld zum Bezahle von die Schulde!

(Eleni kann es nicht fassen. Sie springt auf und wirft vor Wut ihren Stuhl um)

Eleni:

(unterstreicht ihre Wut durch Mist werfende Geste)

Malaka! Ihr tickt wohl nicht richtig. Das könnt ihr euch abschminken. Ich lass mich doch von euch nicht bevormunden wie ein kleines Kind!

Françoise:

Dann 'ättest du disch besser nischt erst benommen wie ein petit bébé! Jetzt musst du auch mit die Konsequenzen leben.

Herrmann:

Das ist, wie mir mein Opa das schon erklärt hat. Das Einkommen ist ein Kuchen. Wenn alle Stücke verteilt sind, kann man halt nix mehr essen. So einfach ist das.

Italo:

Vielleicht wir sie sollte einfach vor die Tür schmeiße und sehe lasse, wie sie alleine zurechtkommt?

Françoise:

Vermutlich ist es draußen eh bald wärmer als 'ier drin'?

Eleni:

Das ist ja der reinste Faschismus hier! Ihr könnt mich alle mal.

Herrmann:

Typisch, kaum möchte man mal eine Krise ordnen, ist man sofort ein Faschist. Dabei ist das doch völlig alternativlos!

Françoise:

Überleg' doch nur. Wenn wir erst gemeinsam ein 'aus kaufen, müssen wir uns auf jeden verlassen können.

Herrmann:

Es geht um Sicherheiten, Eleni! Sicherheiten!

Italo:

Aber vor allem es gehte um Heitsung!

Herrmann:

Du bist nun einmal Teil der Gemeinschaft und da muss man sich schon an die simpelsten Regeln des Zusammenlebens halten! Du willst doch Teil der WG bleiben, oder?

Eleni:

Ich hab' doch schon gesagt, dass ich arbeiten werde wie eine Wilde. Nach der Spargelernte ...

Herrmann:

Wir können uns da nicht auf Möglichkeiten einlassen. Was ist denn beispielsweise mit deiner Oma? Kann die dir nichts leihen?

Eleni:

Sicher nicht.

Françoise:

Wie stellst du dir denn vor an das Geld zu kommen, wenn das mit den Jobs nischt klappt?

Tommy:

Ich hätte da ein paar Ideen. Hat deine Familie nicht ein Haus auf dieser Insel?

Eleni:

Ja. Wieso?

Tommy:

Na, ich könnte dir schon was leihen - für das Vorkaufsrecht auf die Immobilie ...

Eleni:

Aber wir verkaufen das Haus doch gar nicht.

Tommy:

(sarkastisch)

Natürlich nicht.

Jarek:

(aus dem Off)

Ich habe Idee wie kann Geld verdienen mit Bus an Landstraße. Todsichere Sache! Brauchst du nur noch Matratze!

Tommy:

Ich wär' dabei!

Eleni:

Ich kann nicht fassen, was ihr da sagt. Ich dachte, wenigstens ein paar von euch wären meine Freunde?

(Unter Tränen stürmt sie aus der Küche)

Herrmann:

Sowas. Jetzt sind wir wieder die Bösen.

Italo:

Ist euch auch so kalte wie mir?

(Licht aus. Szenenwechsel)

Zweiter Akt

Erste Szene

(Gemeinschaftszimmer. Jarek und Carmen legen letzte Handgriffe ans Buffet an, verteilen Besteck und Ähnliches. Jarek ist schon angeheitert)

Carmen:
(seufzt)

Jarek:
Was drückt dir auf Herz?

Carmen:
Ich find's schade, dass wir nicht befreit feiern können, wegen dieser Sache mit Eleni. Ich hab' mir so 'ne Mühe gegeben und außerdem habe ich gute Laune dringend nötig, nach diesem scheißanstrengenden Jahr.

Jarek:
Sei nicht traurig. Herrmann macht das schon. Halt dich fest an Gott und alles wird dobra.

Carmen:
Dein Vertrauen in allen Ehren, Jarek. Ich möchte jetzt nicht in Elenis Haut stecken. Wenn mir so 'was passieren würde, wüsste ich nicht, woher ich das Geld zaubern sollte und sie hat auch nicht weniger Jobs als ich.

Jarek:
Mm-hm.

Carmen:
Ich sehe da schwarz für ihren Einzug ins gemeinsame Haus. Und wenn sie sich nicht beteiligt, wird es für uns alle teurer.

Jarek:
(kann nicht mehr so recht folgen)
Ja, wenn du das sagst.

Carmen:
Ganz ehrlich: ich weiß nicht, ob ich mir das dann überhaupt noch leisten kann. Mit meinem Geld komme ich gerade so hin.

Jarek:
Nie ma problemu. Du kannst immer bei mir in Bus wohnen!

(Italo tritt aus der Küche ins Gemeinschaftszimmer)

Italo:
Hörte sofort auf mit der Erzählung von dieser Blödsinn! Wir kommen schon alle hin mit dem Geld! Basta!

Carmen:
Sag nur, dir geht der Arsch nicht auf Grundeis?

Italo:
I wo. Ich habe gesorgt vor für schlechte Zeiten. Investiert in Immobilien bei meinem Onkel Silvio. Ist eine sichere Sache.

Carmen:
Todsicher also? Dann zahl du doch die Rechnung!

Italo:
Ist eine langfristige Anlage. Sogar geht nicht so husch-husch.

Jarek:
(lächelnd)
Du hast also auch kein Geld ...

(Carmen kichert. Italo fühlt sich in seinem Stolz verletzt)

Italo:

Haha. Außerdem ich habe bereits gezahlt - auf Elenis Konto!

Carmen:
Das haben wir alle, aber davon wird's jetzt auch nicht warm.

(Italo realisiert wieder, wie kühl es geworden ist)

Italo:
Ich muss Behn, was sich lässt machen.
(Er zückt sein Handy und wählt eine Nummer)
Silvio? Sono Italo, tuo nipote. Come va mio capitale?
(Pause, dann panisch)
Che? CHE?
(Er tritt ab)

Jarek:
Ist auch kein Wunder, dass Eleni nicht umgehen kann mit Geld. Hab ich gehört von Bruder von Schwester von meiner Cousine Agnieszka, dass Eltern von Eleni haben schlecht gewirtschaftet mit ihrem Restaurant. Hat geheißen Akropolis, glaube ich. Hat auch so ausgesehen!

(Italo betritt wütend mit Handy am Ohr den Raum)

Italo:
Maledetto! Du hast gesagt, mein Geld sei sicher! Rede dich jetzt nicht raus, Arscheloch! Nee, deine Mutter, du Sack!
(Italo tritt wieder ab)

Carmen:
Schätze, Italo zahlt es auch nicht.

(Es klingelt an der Wohnungstür. Jarek ist nahe der Tür, zählt die Gläser ab, Carmen am anderen Ende des Zimmers)

Jarek:
Ras, dwa, trzi ...

(Es klingelt wieder, Jarek aus dem Konzept)
Kurde!

Carmen:
Willst du nicht vielleicht ...

Jarek:
Ruhe! Muss mich konzentrieren.
Ras, dwa ...

(Carmen geht genervt zur Tür und öffnet sie. Es ist Bonny Tate, die ohne zu fragen eintritt)

Bonny:
Ich darf doch reinkommen?

Carmen:
Äh, klar.

(Carmen schaut Bonny eine Weile verdutzt an. Schließlich ...)

Bonny:
Hello!

Carmen:
Hallo.

Bonny:
Ist Tommy da?

Carmen:
Äh, ich glaube schon.

Bonny:
Ich muss ihm nämlich etwas geben.

Carmen:
Ah.

Bonny:
Dringend!

(Carmen geht vor ins Gemeinschaftszimmer, wo es Jarek mittlerweile gelungen ist, die Gläser zu verteilen)

Carmen:
(ruft)
Tommy! Tommy!

Tommy:
(ruft aus dem Off)
Was denn?

(Jarek bietet Bonny ein paar Würsthäppchen an. Diese lehnt ab)

Carmen:
(ruft)
Kundschaft für dich!

Tommy:
(ruft aus dem Off)
Sag ihm, ich hab' nichts mehr!

Carmen:
(ruft)
Nein, da will dir jemand etwas bringen!

Tommy:
(ruft aus dem Off)
Dann muss ich schnell noch zum Automaten. Ich zieh' mir eben was über, soll warten!

(Herrmann poltert aus seinem Zimmer)

Herrmann:
Was ist denn hier los? Hotten-Totten-Überfall, oder was?
(sieht Bonny)
Oh, Frau Tate! Was für eine freudige Überraschung!

Bonny:
(geschmeichelt)
Herr Müller, bitte, nennen Sie mich doch Bonny!

Herrmann:
Gerne, Frau Tate, äh, Bonny!
(flirtet verschämt)
Und ich bin der Herrmann!

Bonny:
Hallo, Herrmann! Sie haben es ja nett hier!

Herrmann:
Naja, klein aber fein.
(ernster)
Und alles abbezahlt, versteht sich!

Bonny:
Natürlich, Herrmann. Spätestens seit Ihrem Finanzierungsantrag bin ich, als Ihre Investitionsberaterin, bestens mit Ihrer monetären Situation vertraut.
(Sie nimmt die Brille ab und kaut erregt auf dem Bügel herum)
Sie bekommen von mir ein dreifaches A mit Sternchen auf meiner
(sexy)

persönlichen Skala!

Herrmann:
Das ehrt mich.

Bonny:
Sie sind mein kleiner
(schaut auf sein Gemächt)
"Rising Star!"
(kichert)

(Herrmann lacht pflichtschuldig mit. Unbemerkt betritt Françoise das Zimmer)

Françoise:
'errmann!

(Herrmann schnell zusammen wie beim Appell)

Herrmann:
Jawohl, Herr KaLeun!

Françoise:
Warum 'ast du uns nischt gesagt, dass Frau Tate von die Bank uns besuchen kommt?

Herrmann:
(korrigiert)
Bonny!

(Françoise ist nicht amüsiert. Carmen hat begriffen, dass die Situation prekär ist und versucht Jarek darauf aufmerksam zu machen, der immer noch nicht begreift)

Herrmann:
(kriecherisch)
Und ich hab' dir nichts gesagt, weil es ja eine so freudige Überraschung ist!

Françoise:
Und so gelungen! Isch dachte, wir würden uns erst in die neue Jahr wiedersehen.

Bonny:
Eigentlich schon, aber ich muss meinem Neffen noch seinen Mahagoni-Prämien-Humidor zum Abschluss seines Eco-Green-Life-Better-Planet-Aktien-Fonds überreichen. Wo bleibt er eigentlich?
(Sie geht zur Tür von Tommys Zimmer und klopft)
Angezogen oder nicht, ich komme jetzt rein!
(Sie verschwindet in Tommys Zimmer)

Herrmann:
(halblaut)
So eine Scheiße, das hat uns gerade noch gefehlt.

Jarek:
Wieso? Wer ist Frau?

Carmen:
Tommys Tante, die uns den Kredit fürs Haus geben soll. Wenn die mitkriegt, was hier gerade läuft, können wir das vergessen!

Jarek:
Wieso?

Carmen:
Weil die Finanzierung davon ausgeht, dass wir in der Lage sind, Rechnungen zu bezahlen!

Jarek:
Ah-ha! Nicht gut!

Herrmann:
Gebt bloß acht, dass sie keinen Wind davon bekommt!

Jarek:
Ich schweige wie Grab!
(Er nimmt einen Schluck Schnaps aus seinem Glas)

Françoise:
Du Schlückspecht trinkst ab jetzt Wasser!

(Sie nimmt ihm sein Glas weg. Jarek will sich noch empören, lässt es dann aber)

Herrmann:
Wir müssen einfach das Beste aus der Situation machen. Nur nichts anmerken lassen!

(Bonny tritt wieder aus Tommys Zimmer. Unbemerkt von den anderen trinkt Françoise Jareks Schnaps in einem Zug aus)

Bonny:
So, das wäre erledigt.

(Alle richten ihre Aufmerksamkeit wieder auf Bonny)

Françoise:
Dann könnten wir ja beginnen mit die Essen, n'est-ce pas?

Bonny:
Oh, dann bin ich ja bestimmt ganz ungelegen gekommen?

Herrmann:
Ach, Bonny, Sie doch nicht. Sie sind uns natürlich immer willkommen!

Bonny:
Wie schön. Ich hätte auch zufällig ein wenig Zeit.

(Françoise stößt Herrmann ihren Ellenbogen in die Rippen, woraufhin dieser ächzt)

Bonny:
Haben Sie etwas, Herrmann?

Herrmann:
Da bleibt mir doch vor lauter Freude glatt die Luft weg.

Françoise:
Isch muss misch setzen.

Bonny:
Gute Idee!

(Bonny streift ihren Mantel ab und hält ihn Carmen hin, die ihn offenbar wegtragen soll, was sie auch widerwillig tut. Françoise nimmt neben einer großen Flasche Rotwein Platz. Bonny geht zu einem freien Platz und sieht Jarek erwartungsvoll an, bis dieser begreift und ihr den Stuhl zurecht rückt. Herrmann nimmt zwischen Françoise und Bonny Platz. Jarek und Carmen tragen einige Speisen zum Tisch und setzen sich dann dazu)

Françoise:
Lasst uns endlich essen!

Carmen:
Warten wir nicht noch auf die anderen?

Bonny:
Ach ja, das sollte ich noch ausrichten: dem armen Tommy geht es nicht gut. Hat sich irgendwas eingefangen. Hat ganz rote Augen! Wir sollen ruhig ohne ihn essen.

Herrmann:
Na, dann. Die anderen wissen schon, wo sie uns finden.

(Bonny schlägt erwartungsvoll ihren Löffel gegen Herrmanns Glas)

Bonny:
Eine Rede!

(Alle Augen richten sich auf Herrmann)

Herrmann:
Ähem, also gut. Heute ist ein besonderer Tag. Wir feiern nicht einfach nur den Ausklang eines erfolgreichen Jahres und den Beginn eines neuen, sondern auch das zehnjährige Bestehen unserer Gemeinschaft, die uns nicht nur Sicherheit und ein Heim geboten, sondern uns vor allem auch zusammengeschweißt hat.

Jarek:
Tak, tak!

Herrmann:
Erwartungsvoll blicke ich auf das neue Jahr, in dem wir dank der Hilfe von Frau Tate - Bonny! - unser neues gemeinsames Eigenheim in Angriff nehmen werden. Aber in der Hauptsache will ich mich bei euch bedanken, die ihr geholfen habt, dies alles möglich zu machen. Ihr vervollständigt mich!

Bonny:
(klatscht)
Bravo!

(Françoise verzieht angewidert das Gesicht. Dann betritt Italo wütend den Raum)

Italo:
Faccia di culo! Diese Hurensohn von eine Mistkerl! Ich make ihn tot!

Françoise:
Setz disch doch, Italo, wir 'aben gerade ongefangen mit die Essen. Du erinnerst disch an Frau Tate von die ...

Italo:
Vai a puttane mit deine Essen! Mir iste die Appetite vergangen. Diese Arschelocher von Silvio hatte verzockt alle meine Gelde! Jetzt ich binne bancaro ...

Carmen:
(geistesgegenwärtig)
Aber die Krapfen musst du probieren!
(stopft ihm Krapfen in den Mund)
Da hat sich der gute Jarek so viel Mühe mit gegeben.

(Und der gute Italo gibt sich sehr viel Mühe, nicht zu kotzen - aber wenigstens schweigt er)

Carmen:
Und sieh nur, wer uns einen Überraschungsbesuch abstattet: Frau Tate von der Bank!

Italo:
Ah, la bella donna! Scusate! Ich binne ...
(keucht)

... binne untröst ...
(keucht würgend)
War da Rote Beete in die Krapfen?